

Die Parteileitung ist der Auffassung, daß wir lange genug erläutert haben. Kein Revierleiter, kein Wirtschaftsfunktionär kann sagen, daß er die politische Begründung für diese Maßnahme nicht kenne. Abgesehen davon hat jeder Genosse einen Kopf zum Denken. Nehmen wir bloß das 14. Plenum. Walter Ulbricht erklärte, daß auch wir in der DDR nach dem Sieg des Sozialismus zum Kommunismus weiterschreiten. Deshalb muß jeder erkennen, daß die Genossen, die wir in andere Brigaden schicken, dort sozusagen Geschichte machen. Die Arbeit, die sie in den Brigaden leisten, hilft, daß der Sozialismus siegt und daß zum Aufbau des Kommunismus übergegangen »werden kann.

Auf der 8. Tagung der Gebietsleitung haben wir sehr kritisch den Stand des Produktionsaufgebotes in den Wismutbetrieben eingeschätzt. Wir sind zu der Auffassung gekommen: Wenn jemand seine Schulden nicht bezahlt, bekommt er eine Mahnung, eine öffentliche Zahlungsaufforderung. Im Produktionsaufgebot sollten wir öffentlich auswerten, wie die Verpflichtungen erfüllt werden. Jede Brigade, die ihre Verpflichtung nicht erfüllt, die Wirtschaftsfunktionäre, die bestimmte Aufgaben nicht realisieren, werden mit einem offenen Brief gemahnt. An einer Tafel im Schacht wird die Mahnung ausgehängt und an dieser Stelle auch die Antwort veröffentlicht.

Anfang November bekam die Brigade Schubert — in der ich jetzt arbeite — einen solchen Mahnbrief im Produktionsaufgebot. Dort steht: „Durch mangelhafte Qualitätsarbeit in der Erzgewinnung traten 12 Sperrschichten auf. Wie gedenkt Ihr eure Verpflichtung zum Produktionsaufgebot zu erfüllen?“ Ich kann euch sagen, da war etwas los in der Brigade. Nachdem sich die ersten Wogen geglättet hatten, begannen wir ernsthaft zu diskutieren. Uns war diese öffentliche Mahnung tüchtig an die Nieren gegangen. Sie hat an unserer Arbeiterlehre gerüttelt.

Gewiß, es gab auch bei uns einige objektive Schwierigkeiten, und darauf wollte man zunächst erst einmal alles abschieben. Aber dann kamen doch die wirklichen Ursachen zum Vorschein.

Kritik an der Arbeitsmoral einzelner Kollegen folgte. Zu einem anderen sagten wir: Mein lieber Wilhelm, das mußt du schon in Kauf nehmen. Du hast einfach aus Faulheit und Bequemlichkeit die Löcher nicht gebohrt. Du warst der Meinung, hier war noch nie Erz, es wird auch keins kommen, also runter mit dem Zeug. Der Abbau ganz bestimmter Geräte wurde dann über Schichten hingezogen. Das hatte keine Produktionsschichten, sondern Sperrschichten zur Folge. Wir haben in der Brigade eingeschätzt, daß bei uns noch nicht jeder so arbeitet, als ob von seiner Arbeit die Stärkung der DDR und die Erhaltung des Friedens unmittelbar abhängen.

Als Ergebnis unserer Diskussion haben wir uns dann verpflichtet, im Monat November dafür zu sorgen, daß mindestens 50 Prozent dieser Sperrschichten verschwinden. Ich kann sagen, die Auseinandersetzung hatte wirklich Erfolg. Der Monat ist jetzt um, wir haben nur drei Sperrschichten drin und haben gestern seit vier Monaten das erste Mal den Erzplan erfüllt.

* *

Das Gespräch unserer Redaktion mit den Genossen aus der Wismut bestätigt die Richtigkeit der Linie der 14. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei, daß die Erziehung des sozialistischen Menschen in der Arbeit und durch die Arbeit erfolgt und daß die Grundorganisationen unserer Partei und jedes einzelne Parteimitglied dafür eine hohe Verantwortung tragen. Genosse Walter Ulbricht betonte in seinem Bericht an das 14. Plenum des ZK, in dem er die Lehren des XXII. Parteitages für den Kampf unserer Partei zog: „Jedes Parteimitglied muß ein enges Vertrauensverhältnis zu den Parteiloosen haben, ihnen in der Arbeit und im persönlichen Leben mit Rat und Tat zur Seite stehen, ihnen helfen, den engen Zusammenhang zwischen ihrer eigenen Arbeit und den großen politischen Problemen unserer Zeit zu verstehen.“ Wir sind der Meinung, daß die Genossen, die hier zu Wort gekommen sind, auf dem besten Wege sind, diese Hinweise zu verwirklichen.